

Region Betzdorf

Fotos, Videos, Berichte auf www.rhein-zeitung.de/ak-land



Das Ehepaar Frank und Gabriele Klein ist hier mit der Schafherde im Wildenburger Land beim Hof Stausberg unterwegs. Ein Unterstützerkreis kämpft darum, dass die Wanderschäfererei erhalten bleibt. Archivfoto: Markus Döring

Wanderschäfer in Not: Von Politik enttäuscht

Naturschutz Ohne Hilfe können die Kleins ihren Betrieb kaum aufrecht erhalten – Unterstützerkreis engagiert sich

Von unserem Redakteur
Andreas Neuser

■ **Kreis Altenkirchen.** Schon mehrfach haben wir über das Schäfer-Ehepaar Frank und Gabriele Klein berichtet. Seine Sorgen sind groß und werden täglich größer. Es gibt einen Unterstützerkreis, der sich für die Wanderschäfer einsetzt. Mit dabei ist auch Wolfgang Stock aus Niederfischbach. Stock selbst hatte in der Sache Wanderschäferei auch den Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier sowie Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner angeschrieben. Die Antworten waren für Stock allerdings wenig hoffnungsvoll, wie er jetzt erzählt. „Da hatte ich mir mehr Einsatz für die Wanderschäfererei erwartet.“ Denn die Wanderschäfererei, das Ehepaar Klein sei ein Beispiel dafür, stehe vor dem Aussterben, befürchtet Stock vor allem auch beim Blick auf das Schreiben von Klöckner.

Denn die Bundesministerin für Ernährung und Landwirtschaft, Julia Klöckner, schrieb den Kleins gegen Ende des Briefes bedauernd: „Heute stellt sich die Situation so dar, dass die Zahl flächenloser bzw.

flächenarmer Schafhalter sehr klein ist. Die Einführung einer eigenständigen Förderung für eine so kleine Gruppe erscheint nicht angemessen.“

Denn auf EU-Ebene ist die Förderung von der eigenen oder gepachteten Fläche abhängig. Da fallen die Kleins und andere Wanderschäfer durchs Raster. Für das Ehepaar Frank und Gabriele Klein könnte das das Aus bedeuten. Stock und weitere Unterstützer wollen es nicht dazu kommen lassen. Finanzielle Unterstützer werden gesucht.

Wie geholfen werden kann und wo es Infos gibt

Freunde, Unterstützer und langjährige Wegbegleiter der Schäfererei Klein haben eine Unterstützungsaktion ins Leben gerufen. Über eine seriöse und sichere Plattform, wie sie sagen, kann man dem Schäfer-ehepaar helfen:

<https://www.leetchi.com/c/wir-unterstuetzen-ein-in-not-geratenes-wanderschaefer-ehepaar-wer-hilft-mit>. Was geschieht mit den Geldspenden? „Mit den Mitteln werden Verbindlichkeiten des Betriebes bedient, laufende Kosten

Auch das Antwortschreiben des Bundespräsidenten empfindet der Niederfischbacher als wenig hilfreich. Er bezeichnet es als ein allgemeines Schreiben eines Referenten mit schönen Sätzen. Im Tenor werde zwar gesagt, Steinmeier wolle das Thema Wanderschäfererei ins Gespräch bringen, gleichzeitig werde aber verdeutlicht, dass sich ein Bundespräsident von seinem Amt her nicht in die Alltagspolitik einmische. „Beide Schreiben machen mich traurig“, sagt Stock. Die Kleins aus Langenbach führen seit

gedeckt, Futtermittel aufgefüllt und vieles Notwendige mehr. „Jeder Euro kann dazu beitragen, dass das betriebliche Überleben der Schäfererei gerettet wird. Nicht zuletzt hilft jeder Euro dabei, eine wunderbare traditionsreiche Wanderschäfererei für unsere wertvolle Landschaft zu erhalten“, schreibt der Unterstützerkreis. Weitere Infos unter www.schaeferklein.de und bei Wolfgang Stock, Niederfischbach, Telefon 0151/10 560 760, E-Mail: wobristock@t-online.de.

mehreren Jahrzehnten eine traditionsreiche Wanderschäfererei in der Region. An 365 Tagen im Jahr sind sie mit ihrer Schafherde und ihren Hunden bei jedem Wetter in der freien Natur unterwegs. „Ein unverschuldeter Schicksalsschlag“, so der Unterstützerkreis, „brachte die Wanderschäfererei 2014 in eine existenzbedrohliche Lage, die bis heute nicht abschließend überwunden werden konnte.“ Große Weideflächen auf dem Stegskopf gingen verloren.

Mit dem Unterstützungsauftrag will man zur Rettung der Schäfererei beitragen. Entgegen dem äußeren Anschein, den der Anblick einer Schafherde oftmals vermittelt, sei der uralte Beruf der Wanderschäfer weder idyllisch noch romantisch, heißt es in dem Aufruf. „Im Gegenteil. Einem entbehrungsreichen 365-Tage-Einsatz ohne Freizeit ausgleich oder Wochenenden steht ein Realeinkommen gegenüber, welches sich nach Abzug aller Kosten weit unter dem deutschen Mindestlohn befindet.“

Wanderschäfer konnten und können nach Wegfall der früher gewährten „Mutterschafprämien“ nur so lange überleben, wie sie ei-

gene oder gepachtete Flächen nachweisen konnten und können. Nach Abschaffung der Mutterschafprämie konnten die Kleins zunächst mehr als ein Jahrzehnt lang große Teile des damaligen Truppenübungsplatzes Stegskopf als Sommerweide pachten (rund 240 Hektar) und somit Fördermittel der EU erhalten. Doch 2014 war damit Schluss. Es gab viele Bemühungen des Freundes- und Unterstützerkreises der Schäfererei Klein, um dem Betrieb zu helfen. Das reichte bis hin zur Petition an den Bundestag. „Leider haben alle Bemühungen zu keinem befriedigenden Ergebnis geführt“, heißt es.

Die Kleins können nicht warten, bis es irgendwann wieder angemessene Ausgleichszahlungen für Wanderschäfer geben wird. Die im Frühjahr 2018 aufgekommene Diskussion um die erneute Einführung direkter Unterstützungszahlungen an Schafhalter endete im Juni 2018 mit einer negativen Entscheidung der Agrarministerkonferenz.

Weitere Informationen gibt es, wenn Sie das Foto in diesem Artikel mit der App RZplus scannen.



Unter Drogen am Steuer

Polizei 35-Jährigen in Daaden kontrolliert

■ **Daaden.** Am späten Donnerstagabend wurde ein 35-jähriger Pkw-Fahrer in Daaden, Betzdorfer Straße, zur Verkehrskontrolle angehalten. Bei dem Fahrer konnten Anzeichen für den Konsum von Betäubungsmitteln festgestellt werden. Ein Drogenschnelltest verlief positiv auf Amphetamin und Cannabis, so die Polizei. Bei der Durchsuchung der Person konnte auch ein Tütchen mit einer geringen Menge Marihuana sichergestellt werden. Eine Blutprobe wurde entnommen und die Weiterfahrt untersagt. Ein entsprechendes Strafverfahren wurde eingeleitet.

Kompakt

Neue Sitzecke in Dauersberg geplant

■ **Dauersberg.** Im Bereich des Dauersberger Bolzplatzes soll es eine neue Sitzecke geben. Die vorhandene ist in die Jahre gekommen. Diese Idee stellte Ortsvorsteher Georg Groß während der vergangenen Sitzung des Ortsbeirates vor. Umgesetzt werden könnte das Projekt mit Unterstützung der Initiative RWE vor Ort. Da gibt es 2000 Euro von dem Unternehmen. In der Ecke mache die Sitzmöglichkeit auch Sinn, da es inzwischen wieder mehr Kinder in Dauersberg gebe und der Bolzplatz wieder stärker frequentiert sei. Weiterhin informierte Groß darüber, dass bald mit der Anlegung der Wiesengräber auf dem Friedhof begonnen werde. Der Auftrag sei vergeben, die beauftragte Firma aus Bad Marienberg wolle gleich nach den Betriebsferien in gut einer Woche mit den Arbeiten anfangen. an

Ein Spieleanhänger zum Ausleihen

■ **Weitefeld.** CVJM Loud and Proud aus Weitefeld verleiht nun einen Spieleanhänger. Mit Unterstützung von ProRegio aus Herdorf und einigen Sponsoren aus der Region hat sich CVJM Loud and Proud einen Spieleanhänger zugelegt. Verliehen wird der Anhänger zu den verschiedensten Anlässen (Geburtstag, Familienfeiern, Firmenfeiern, Dorffeste, Gemeindefeste etc.). In dem Anhänger befinden sich unter anderem eine Hüpfburg, Stehtische, Bierzeltgarnituren, eine Torwand, Bälle und viele andere Spielzeuge für Kinder. Anfragen per E-Mail an: anhaenger@lap-festival.de. Sein Sommerfest feiert Loud and Proud auf der Haardter Mühle am 11. August, 19 Uhr. Musikalischer Gast ist Claas P. Jamb. Der Eintritt ist frei.

Bohl nun „Fachbetrieb Komfort barrierefrei“

■ **Herdorf.** „Fachbetrieb KOMFORT barrierefrei“, darf sich seit einigen Tagen die Firma Peter Bohl GmbH & Co. KG aus Herdorf nennen. Der Betrieb kann ab sofort ein besonderes Logo verwenden, mit dem er gegenüber seinen Kunden, Baurägern, Architekten, Wohnungsgesellschaften und Krankenkassen seine Fachkompetenz für diesen speziellen Arbeitsbereich deutlich macht. Das Unternehmen nahm gemeinsam mit zehn weiteren Fachbetrieben aus ganz Deutschland an dieser speziellen Schulung zum „Fachbetrieb KOMFORT barrierefrei“ der Deutschen Gesellschaft für Gerontotechnik teil.

Kirchens Kümmerer: „Vereine, bitte melden!“

Gesellschaft Sven Wolff legt im Rathaus Kirchen als Ansprechpartner und Touristiker los – Brief an alle Vereine

■ **Kirchen.** Der Vereins- und Touristikmanager der Verbandsgemeinde Kirchen, Sven Wolff, startet durch. In dieser Woche sind insgesamt 218 Briefe aus der neuen Stabsstelle „Vereine, Ehrenamt und Touristik“ aus dem Rathaus an die Vereinsvorstände der Verbandsgemeinde Kirchen versandt worden. Wie bereits angekündigt, möchte Wolff alle Vereine in Gesprächen zunächst kennenlernen.

Dabei geht es vor allem darum, dass sich der Vereinsmanager ein besseres Bild von Strukturen, Angeboten und Vorhaben, von Sorgen und Nöten machen kann, aber auch von allem, was begeistert. Zu einem Rundgang durch die vereinseigenen Einrichtungen kommt Wolff auch gern in die jeweiligen Ortsgemeinden – wobei nicht eine nach der anderen an der Reihe ist, sondern die Vereine können sich

aus allen Orten jederzeit bei Wolff melden. Zwar kann er nicht sofort überall sein. Aber man kann ihn auch im Rathaus oder in der Villa Kraemer besuchen.

Auch für den heimischen Tourismus ist Wolff bereits tätig geworden: Erste Erfahrungsaustausche mit den Verantwortlichen beim Kreis Altenkirchen, beim Westwaldkreis, in Siegen, im Siegerland und bei den kommunalen

Nachbarn Betzdorf, Wissen und Daaden sind angestrebt.

Sollte ein Verein, eine Gruppe und ehrenamtliche Institutionen diese Woche kein Schreiben im Briefkasten entdeckt haben, so freut sich Sven Wolff, wenn man sich bei ihm meldet.

➕ Kontakt zu Kirchens Kümmerer per E-Mail sven.wolff@kirchen-sieg.de oder Telefon 02741/957 211.



Sven Wolff ist als Kümmerer in Sachen Vereine und Touristik der richtige Ansprechpartner. Foto: VG Kirchen